# FOTOS FÜR DEN RELIGIONSUNTERRICHT

Fotogen

## In ein Foto passen tausend Gedanken

In jeder Ausgabe der „RPI Impulse“ veröffentlichen wir einige Fotos unseres Studienleiters Dr. Peter Kristen zum Thema des Heftes. Sie sind auch unabhängig von der Zeitschrift als Medien im Unterricht einsetzbar. Auf unserer Webseite www.rpi-fotogen.de finden Sie die Fotos zum Download, dazu je eine Word Datei mit Anregungen zum Betrachten und Informationen zum Foto. Staunen Sie über die Fragen, die sie stellen, die Geschichten, die sie erzählen und die Gedanken und Gespräche, die sie anregen.

# MATERIALHINWEIS: MAGNETBILDER ZUM NEUEN TESTAMENT

*Birgitt Neukirch, RPI Fulda*
*Beate Wiegand, RPI Zentrale Marburg*

Spectra Material:
Bausteine für den Religionsunterricht
Bibelbilder zum Neuen Testament
Westermann Verlag (Artikelnummer A382)

Visualisierung unterstützt das Lernen, das ist hinlänglich bekannt. Sehen steigert die Behaltensleistung beim Lernen um 30 Prozent, sodass mit dem Hören 50 Prozent erreicht werden. In dem Buch „212 Methoden für den Religionsunterricht“ von Niehl und Thömmes sind mehr als 40 verschiedene Methoden zum Einsatz von Bildern im Unterricht aufgeführt[1].

Insbesondere die Visualisierung von Lebenswelten des Alten und Neuen Testamentes ist für Schüler*innen im Religionsunterricht unerlässlich, um viele Bibelstellen besser begreifen zu können. Die Lebenswirklichkeit der Schüler*innen unterscheidet sich doch zu sehr von der Lebenswirklichkeit der Menschen in der Zeit des Alten und Neuen Testamentes, als dass sie diese ohne Unterstützung erfassen könnten.

Im Fachunterricht haben die Lehrkräfte zur Visualisierung nicht immer die Möglichkeit, das Lernen z.B. mit Bodenbildern im Sitzkreis zu gestalten. Dagegen ist eine Präsentation an einer Tafel immer möglich. Dabei können die Schüler*innen auch eng zusammen im „Kinositz“ vor der Tafel sitzen. Diese frontale Präsentation bietet unter anderem auch den Vorteil, dass Bilder und Texte nicht über Kopf betrachtet bzw. gelesen werden müssen. Auch gibt es die Möglichkeit, eine Gestaltung an der Tafel durch eine Ergänzung mit Figuren und anderen Gegenständen auf einem davorgestellten Tisch in eine Dreidimensionalität zu bringen. Bei der gemeinsamen Betrachtung eines Bildes an einer Tafel ist u.a. der Fokus auf einen bestimmten Bildausschnitt leichter für alle zur gleichen Zeit zu erreichen, indem alle nicht im Fokus befindlichen Teile abgedeckt werden oder ein großes Papier in Form einer Lupe auf den Fokus gelegt wird.

Zur Umwelt des Alten oder Neuen Testamentes und biblischen Erzählungen gibt es diverse Abbildungen von Gemälden, Zeichnungen in Kinderbibeln, Historienfotos etc. Mit den Magnetbildern zum Neuen Testament von Spectra liegt ein weiteres Arbeitsmittel zur Visualisierung vor. Es besteht aus vier sogenannten Impulsbildern, die zu einem Gesamtbild zusammengesetzt werden können. Dargestellt sind dort typische Alltagsszenerien aus der Zeit. Und zu 14 ausgewählten neutestamentlichen Erzählungen gibt es Bildersets mit je drei bis fünf Einzelbildern, die auf die Impulsbilder in ihrer Darstellungsform abgestimmt sind. Alle Magnetbilder sind farbig ausgestaltet.

Alle Zeichnungen sind sehr konkret, historisch angepasst und reduziert auf das Wesentliche der entspre-

*Copyright der Bilder und Arbeitsblätter bei der Georg Westermann Verlag GmbH*

chenden Erzählungen ohne ausschmückendes Beiwerk. Die Darstellungen haben einen klaren Bildaufbau. Auf einzelnen Karten werden Elemente wiederholt, die eine Wiedererkennung und die Interpretation erleichtern. Alle Altersgruppen sind bei den abgebildeten Personen vertreten, was den Schüler*innen eine bessere Identifikation ermöglichen kann. Details und auch Gesten werden in den Zeichnungen deutlich dargestellt. Auch ein emotionaler Ausdruck der Personen ist leicht erkennbar. Dies hat den Vorteil, dass für die Schüler*innen die Wahrnehmung der Emotionalität einer dargestellten Situation vereinfacht wird. Allerdings schränkt es sie auch in ihrer Fantasie ein und legt die Interpretation fest. Dennoch bietet diese Darstellungsform gute Gesprächsanreize. Eine Gegenüberstellung einer Situation von früher und heute kann angebahnt werden. Durch die Einzelbilder gibt es die Möglichkeit, je nach Lerngruppe und Zielsetzung eine entsprechende Auswahl, Kombination und Anordnung zu treffen.

Gegenüber Zeichnungen in Kinderbibeln liegt der Vorteil der Magnetbilder darin, dass sie variabel präsentiert werden können: einzeln oder zusammen, mit und ohne Impulsbild. Die Magnetbilder können an der Tafel ergänzt werden durch Sprechblasen, weitere Figuren und Elemente zur Szenerie. Auch können Bibelstellen, Texte, Überschriften zugeordnet werden. Alles je nach den Bedürfnissen der einzelnen Lerngruppe.

Die Magnetbilder sind sehr gut geeignet, um Bildwahrnehmung zu schulen. Das Material bietet damit einen ersten Schritt zur Interpretation von Bildern, um später komplexere Bilder, Gemälde und abstraktere Darstellungen erschließen zu können.

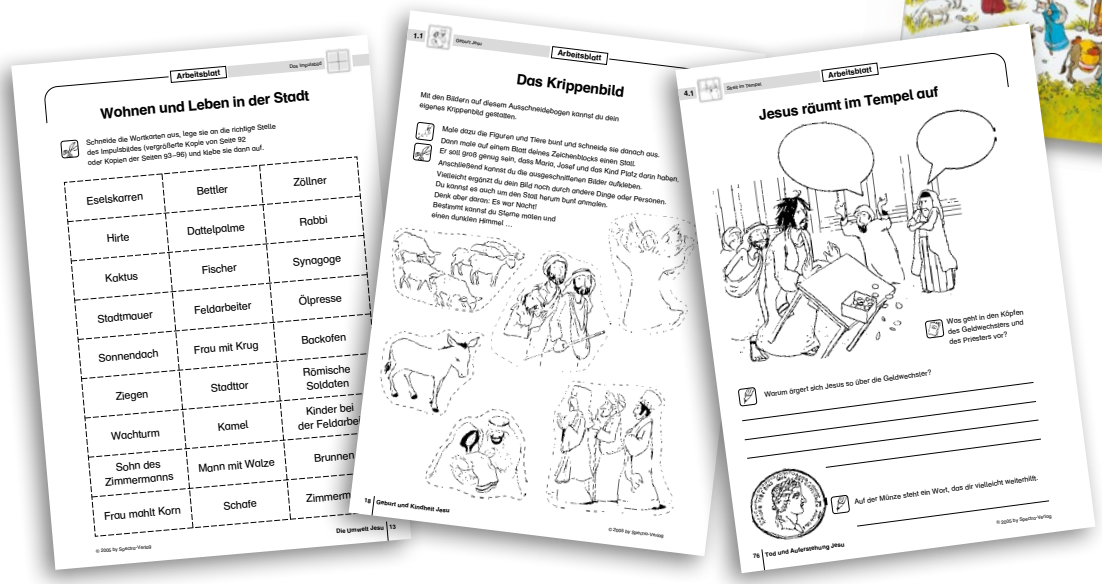
Zusätzlich zu den Magnetbildern gibt es einen Ordner mit Begleitmaterial. Zu jedem Thema gibt es für die Lehrkräfte eine kurze Sachinformation „Wenn Kinder fragen“. Dabei gibt es zuweilen auch Informationen über die Bibelstelle hinaus., z.B. zur Beschneidung heute, auch bei afrikanischen Mädchen.

Als Kopiervorlagen stehen alle Impulsbilder und Bildersets zur Verfügung. Daneben gibt es auch Bildausschnitte, Zusatzbilder, Ausschneidebilder, Wortkarten, Liederblätter und entsprechende Arbeitsblätter. Weiterhin werden Vorschläge zum Erzählen, zur Präsentation, für Tafelbilder und auch Hinweise auf weitere Lieder gegeben.

Diese Materialien sind an sich und auch durch leichte Abänderungen bestens für heterogene Lerngruppen geeignet. Das Material der Magnetbilder ist stabil und gut handhabbar. Die Oberfläche ist gegen Fingerabdrücke etc. unempfindlich und reflexionsfrei, wodurch u.a. Schüler*innen mit Wahrnehmungsschwierigkeiten die Betrachtung erleichtert wird. Durch feste Anbringung der Magnete auf der Rückseite sind diese nicht störend im Bild zu sehen und die Bilder leicht an der Tafel ab- und umzuhängen.

Für die Lehrkräfte ist es allerdings vor dem Einsatz der Magnetbilder wichtig, dass sie sich im Klaren sind über die entsprechende Anforderungssituation für die jeweilige Lerngruppe, Zielsetzung und über die zu erwerbenden Kompetenzen für die Schüler*innen. Hinsichtlich der vorgegebenen Erzähltexte und Arbeitsblätter ist es notwendig, diese auf die eigene Intention, die Lernstufe und auf die Sprache mit Blick auf die Lerngruppe zu überprüfen, anzupassen und ggf. zu ergänzen.

**Hinweis:** Die Magnetbilder sind in mehreren RPI-Regionalstellen ausleihbar.




*Copyright der Bilder und Arbeitsblätter bei der Georg Westermann Verlag GmbH*

[1] *Franz W. Niehl/Arthur Thömmes: 212 Methoden für den Religionsunterricht (Neuausgabe), München 2014, S. 13–50.*

# BUCHBESPRECHUNG

## Peter Kristen:

# SIEH DIR DAS AN!

Ein bisschen scheint es in Vergessenheit geraten zu sein, das Arbeiten mit Fotos und Bildern im Religionsunterricht. Die zur Verfügung stehenden Bilderkarteien sind zum Teil ganz schön angestaubt. Nun taucht ein neues Heft zum Thema auf dem Markt auf: „Sie dir das an!“ so der Titel. Dr. Peter Kristen ist der Autor.

Der Autor ist begeisterter Fotograf, und das merkt man seinem Werk an. Kristen geht einen interessanten Weg. Er sammelt biblische Sprachbilder über Gott, verwandelt diese Bilder in Fotos, wobei er deren Deutungsoffenheit beibehält. Allerdings fokussiert er das biblische Sprachbild, die imaginative Vorstellung göttlicher Eigenschaften auf seinen radikal subjektiven Blick.

Interessanterweise ist es diese Radikalität, die es ermöglicht, dass aus dem Foto in einem kommunikativen Prozess eine theologische Weitung stattfinden kann, weil andere Betrachter des Fotos die Subjektivität des Fotografen mit der eigenen Subjektivität konfrontieren können. Keines der Fotos leidet unter einer Lernprozesse behindernden Offensichtlichkeit.

Die 34 Fotos sprechen den Betrachter an, weil sie Fotos von „heute“ sind. Man spürt, dass sie gerade eben erst aufgenommen sind. Es sind durchkomponierte Fotos, die aus ihrer Komposition heraus eine unglaublich provozierende Kraft entwickeln. Das Foto löst sich durch seine Komposition ein Stück vom Text los und lässt im Foto denjenigen erkennen, der es gemacht hat. Man erkennt, dass es hier beispielsweise nicht um einen Löwen geht, sondern darum, wie der Fotograf sich das Bild „Löwe“ heute vorstellt. Indem man versucht, dies zu verstehen, nähert sich der Betrachter dem biblischen Text wieder an und interpretiert das Sprachbild von Gott im Dialog mit dem Künstler und im Dialog mit der Gruppe, in der das Bild betrachtet wird. Der Betrachter geht sofort einen Dialog nicht mit dem Bild, sondern mit dem Fotografen ein. Es sind künstlerische Fotos, die durch ihre Ästhetik sofort faszinieren.

Das Heft heißt: „Sieh dir das an! Biblische Sprachbilder von Gott in der Bildsprache der Fotografie“. Es ist erschienen im Calwer Verlag und hat 95 Seiten. Alle Bilder des Heftes stehen auch im Internet zum Download bereit. Das Buch versammelt, neben allgemeinen biblischen Sprachbildern von Gott, solche aus der Natur, aus der Tierwelt und anthropomorphe Sprachbilder. Zu jedem Foto finden Sie exegetische und theologische Betrachtungen. Einige der gewählten bzw. gefundenen Sprachbilder überraschen. Neben dem zu erwartendem Richter, Fels, Hirte und König, stößt der/die Leser*in auch auf Henne, Motte und Made, Tau bzw. Wacholder.

Jedes einzelne Foto gibt es auch als Teil einer großformatigen A4 – Karte mit kurzer Bildinformation. Im Anhang finden sich nochmals alle Fotos im Din A5 Format als Bilderkartei. Alles in hervorragender Druckqualität – direkt zum Einsatz in den verschiedenen Lernprozessen.

Nicht zu verachten sind die Kapitel am Anfang des Heftes. Neben einer Einleitung, in der die Herangehensweise des Heftes offengelegt wird, finden Sie in dem Kapitel „Fotodidaktik und Religionsunterricht“ eine fachdidaktische Reflexion, die sehr praxisnah und sehr innovativ mit verschiedenen Varianten und Alternativen den/die Leser*in anleitet, mit den Fotos des Heftes zu arbeiten.

Das Heft versucht, die fotodidaktische Arbeit im Religionsunterricht zu fördern. Es lohnt sich, dies einmal auszuprobieren.

P.S.: In den „RPI-Impulsen“ finden Sie in jedem Heft die Rubrik „Fotogen“, in der Peter Kristen seine künstlerischen Fotos für die Arbeit im Religionsunterricht zur Verfügung stellt. Keine Sprachbilder von Gott, sondern Fotos, die das jeweilige Thema des Heftes fotodidaktisch zu erarbeiten versuchen.

*Uwe Martini,*
*Direktor des RPI der EKKW und der EKHN*

**Sieh dir das an! Biblische Sprachbilder von Gott in der Bildsprache der Fotografie**
Peter Kristen
Calwer Verlag, Stuttgart 2019
92 Seiten, mit zahlreichen farbigen Abbildungen, 18,85 EUR

# FILME ZUM THEMA

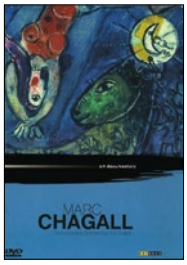
**Filmanalyse**
*Dokumentarfilm von Tobias Martin, Deutschland 2017*
*34 Min., Eignung: ab 14 Jahre*

Filme erzählen Geschichten in und mit Bildern und gehören zum täglichen Erfahrungshorizont. Ob bei youtube oder im Kino, kurz oder lang, fiktional oder nichtfiktional – die bewegten Bilder sind allgegenwärtig. Umso wichtiger wird die Kompetenz, diese Bilder „lesen“ und einordnen zu können. Filme sind immer dramaturgisch gestaltet und haben ihre eigene Sprache, um Geschichten zu erzählen und Stimmungen zu erzeugen. Auch Dokumentation oder vermeintlich zufällig gefilmte Clips im Netz werden zweckorientiert eingesetzt und arbeiten mit gezielter Bildgestaltung. Schülerinnen und Schüler sollen die emotionale Rezeptionssteuerung durch filmische Medien analysieren und bewerten können. Die Produktion vermittelt anhand verschiedener Filmgenres wichtige Elemente der Filmsprache und regt zur Analyse und Interpretation an.

**Filme sehen lernen 1 – Grundlagen der Filmästhetik**
*Rüdiger Steinmetz, Deutschland 2005*
*225 Min., Eignung: ab 14 Jahre*

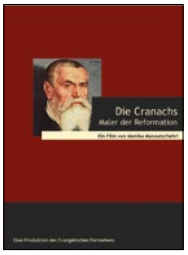
Der Titel der DVD ist Programm: Warum gilt „Panzerkreuzer Potemkin“ bis heute als Meisterwerk? Mit welchen Tricks gelingt es Alfred Hitchcock, seine Zuschauer in atemlose Spannung zu versetzen? Warum wirkt Jean-Luc Godards „Außer Atem“ von 1959 noch immer so unerhört modern? Die DVD erklärt die Sprache des Films erstmals anhand von Original-Filmsequenzen der Kinogeschichte. An exemplarischen Sequenzen aus mehr als hundert Jahren Geschichte des europäischen und amerikanischen Kinos werden die elementaren Ausdrucks- und Darstellungsmittel des Mediums Film analysiert und erklärt. Jeweils einzeln ansteuerbare Elemente zeigen Schnitt- und Montagetechniken und beschreiben die verschiedenen Kameraeinstellungen.

**Marc Chagall – Der Maler mit den sieben Fingern**
*Dokumentarfilm von Kim Evans, Deutschland 1986*
*50 Min., Eignung: ab 14 Jahre*




Geschildert werden die einzelnen Stationen des wechselvollen Lebens des großen „Maler-Poeten“ Marc Chagall (1887-1985). Aufgewachsen in einem jüdischen Elternhaus in Weißrussland führte sein Weg in die Pariser Kunstwelt. Er entwickelte seinen ganz eigenen Stil und erprobte sich in vielfältigen künstlerischen Ausdrucksformen, die von Bühnenbildern, Deckengemälden der Pariser Oper bis zu Kirchenfenstern reichten. Der Film stellt typische Bilder aus verschiedenen Schaffensperioden vor, ergänzt sie durch Dokumentaraufnahmen von den jeweiligen Aufenthaltsorten und biographische Aufzeichnungen von Chagall und seiner Frau. Auch auf biblische Motive in Chagalls Werk wird in der Dokumentation eingegangen.

**Die Cranachs – Maler der Reformation**
*Dokumentarfilm von Monika Manoutschehri, Deutschland 2015*
*24 Min., Eignung: ab 12 Jahre*




Die evangelische Kirche feierte 2017 ihr 500-jähriges Reformationsjubiläum. Ohne Bilder, ohne Visualisierung wäre die Reformation sicher nicht so erfolgreich gewesen. Die Künstlerfamilie Cranach spielte dabei mit ihrer Medienwerkstatt eine maßgebliche Rolle. Mehr als 5000 Bilder sollen in der Wittenberger Bilderschmiede entstanden sein. Filmemacherin Monika Manoutschehri begibt sich auf Spurensuche, besucht unter anderem Kronach, den Geburtsort von Cranach dem Älteren sowie Wittenberg, die langjährige Wirkungsstätte von sowohl Cranach dem Älteren als auch dem Jüngeren.

**Evangelische Medienzentrale Frankfurt**
Irina Grassmann
Rechneigrabenstraße 10, 60311 Frankfurt,
Tel. 069-92107-100, www.medienzentrale-ekhn.de

**Evangelische Medienzentrale Kassel**
Sabine Schröder
Heinrich-Wimmer-Straße 4, 34131 Kassel,
Tel. 0561-9307-157, www.medienzentrale-kassel.de

**Weitere Medientipps finden Sie online unter www.rpi-impulse.de**

# LIT TIPPS

**R.O. Kwon, Die Brandstifter, Liebeskind**

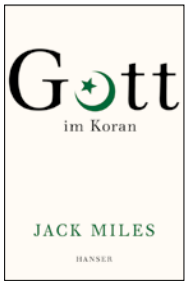
Irgendwo an einer amerikanischen Elite-Uni: Die Geschichten von Phoebe, Will und John verdrillen sich ineinander. Phoebe, ein Mittelschichtskind, Klavier-begabte Tochter einer koreanischen Tiger-Mom, zieht vergnügungssüchtig um die Häuser. Sie trifft auf Will, der aus einfachen, mehr noch gestörten Verhältnissen kommt, seinen evangelikalen Glauben abgestreift und noch kein neues Hemd für seine Einsamkeit gefunden hat. Zuerst entspinnt sich eine – ach! – Liebesgeschichte mit Sehnsüchten, Abhängigkeiten und Verletzungen.

Bevor Romantik aufkommen kann, betritt John die Bühne und inszeniert seine Geschichte: Als Schmuggler von Flüchtlingen entführt und gefangen in Nordkorea, Flucht über das tauende Eis, Barfußläufer. Er hinterfragt das säkularisierte Weltbild der Studierenden und gründet einen christlichen Kult. Er nennt ihn Jejah nach dem koreanischen Wort für Unterwerfung. Phoebe hat den Unfalltod ihrer Mutter verschuldet und John weiß aus ihren Schuldgefühlen Kapital zu schlagen. Will schließt sich an, durchschaut aber das religiöse Spielchen.

Die Autorin zeigt, dass religiöser Fanatismus und Terrorismus nicht auf den Bible-Belt weißer Amerikaner und den radikalen Islamismus beschränkt ist. Und sie schreibt darüber in einer Weise, die mir unbekannt war. Vielleicht liegt das an den koreanischen Wurzeln der Autorin und der Protagonisten. Kein Thriller, aber ein Pageturner.

---

**Jack Miles, Gott im Koran, Hanser**




Um es vorweg zu sagen: Ich kann mich nicht erinnern ein Buch gelesen zu haben, von dem ich mehr über den Koran im Vergleich zur Bibel gelernt habe. Der amerikanische Literaturwissenschaftler hat schon zwei Bücher zu den heiligen Schriften verfasst: „Gott. Eine Biographie“ (1996) über Gott im Alten Testament und „Jesus: Der Selbstmord des Gottessohns“ (2001). Anders als in streng theologischen Abhandlungen geht Miles seinen eigenen Weg. Er erfasst die heiligen Bücher aus dem Blickwinkel Gottes auf den Menschen und umgekehrt, er zeichnet also ein Gottes- und ein Menschenbild. Und das ist erhellend.

Beispiel gefällig? Miles greift sich die handelnden Personen heraus: Adam und seine Frau, Kain und Abel, Noah bis hin zu Jesus. Nehmen wir den Brudermord von Kain, der im Koran namenlos bleibt, an Abel. Das AT liefert eher biblisches Theater, Jahwe wirkt irritiert, scheint vom Zorn Kains überrascht, ja er scheint sogar nicht bedacht zu haben, mit der Sterblichkeit die Möglichkeit des Mordes ins Spiel gebracht zu haben. Die koranische Erzählung kommt eher wie eine moralische Predigt daher, Kains Opfer wurde nicht angenommen, weil es ihm an Ehrerbietung fehlte, der Mord ist ein klarer Verstoß gegen die göttlichen Regeln, die in der biblischen Erzählung überhaupt noch nicht existent sind. Jahwe ist emotional stärker beteiligt, Fürsorge und Anteilnahme Allahs sind im Koran deutlich größer.

Und so werden die Unterschiede beider Schriften klar und deutlich: In der älteren Bibel kann der Mensch nicht glauben, ohne zu zweifeln, nicht verehren, ohne anzuklagen. Die Bibel ist “ergebnisoffen“, narrativ, gebrochen. Der Koran predigt den zu verehrenden Allah, die Prinzipien sind glasklar und der Mensch hat immer die Möglichkeit gut zu werden – Platon lässt grüßen. Der Mensch ist Repräsentant Allahs, niemals aber seine Repräsentation, die sich in der Gottesebenbildlichkeit der Bibel ausdrückt. Trotz aller Tiefe des Gedankens ist dieses Buch ohne Theologiestudium lesbar. Respekt!

---

**Jostein Gaarder, Genau richtig,**
**Die kurze Geschichte einer langen Nacht, Hanser**

Albert hat von seiner Ärztin eine fürchterliche Diagnose bekommen. Seine Frau Eirin aber ist in Australien und er zieht sich in ihre gemeinsame Hütte irgendwo in Norwegens Einsamkeit zurück. Es entwickelt sich nun ein Trialog zwischen der Geschichte Alberts, der Hütte und dem Universum. Zugegeben, das klingt etwas abwegig. Albert, zeitlebens ein Macher, scheint zu überlegen, ob er seinem Leben ein Ende setzen soll. Gleichzeitig ergeht er sich aber in Gedanken darüber, was der Mensch sei und woher er komme.

Es ist die gemeinsame Hütte, die beide Stränge zusammenführt: hier begann die Beziehung zu Eirin, sie war gleichzeitig Lebensort der Familie, hier haben die Kinder und Enkel gespielt. Und im See spiegelt sich das Universum. Hier trifft die Physik des Kosmos auf die Hoffnung des Menschen, seine Tragik und seine Lebenslust.

Das Wunder des Lebens im Universum beschäftigt Jostein Gaarder seit seinem ersten Buch „Sofies Welt“ (1991). Ein Wunder, in dem die Momente des Glücks immer von einem Leichentuch umhüllt zu sein scheinen. Es hat nie ein Sein gegeben, sondern nur ein Werden, denn nichts auf der Welt hat Bestand.

All das schreibt Albert ins Hüttenbuch, in dem sich Gäste und Bewohner eingetragen haben, Erbe und Abschiedsbrief zugleich. Sein Vorhaben, seiner Krankheit und seinem Leben ein Ende zu setzen, wird in einer derartig leichten und dankbaren Art und Weise erzählt, dass keine Angst oder Tragik aufkommt. Und das Ende ist von einer derartigen theologischen Schönheit, dass es ganz warm wird.

**Dr. Volker Dettmar**
ist Schulpfarrer in Frankfurt
VDettmar@aol.com

**Noch mehr Bücher und aktuelle Hinweise finden Sie online unter www.lit-tipps.de**

## BIBELHAUS

# PASSIONSGESCHICHTE ALS TRAUERARBEIT

### Umgang mit Tod und Trauer: Umwelt Jesu im Bibelhaus

Ein leeres Grab mit gelöschten Öllampen aus der Zeit Jesu, drei leere Salbfläschchen, Knochenkisten der Zeitenwende, darin eingeritzt der aramäische Name eines Mädchens aus Jerusalem, Kochtöpfe als Grabbeigaben: die Fundstücke aus Israel geben Anknüpfungspunkte für Kinder und Jugendliche, um über den Tod und das Jenseits nachzudenken.

*Grab-Beigaben der Zeit Jesu aus Jerusalem im Bibelhaus Erlebnis Museum Frankfurt*

Auch im Neuen Testament wird, trotz Auferweckungshoffnung, tief getrauert: Maria und Martha trauern um Lazarus, Jesus bricht in Tränen aus, Maria Magdalena trauert um Jesus. Die vier Evangelien selbst leisten Trauerarbeit durch die Erzählung der letzten Tage Jesu in ganz unterschiedlicher Perspektive, durch die Erinnerung an sein Leben und den Versuch von der Auferweckung von den Toten zu sprechen.

Angesichts der Originale aus Jerusalem ergeben sich viele interessante Fragen, mit denen sich Lernende auseinandersetzen können: Trauert Gott mit? Ist Gott im Tod dabei? Gibt es einen Unterschied zwischen „Jesu Auferstehung“ und „Jesus im Himmel“?

Die Bibel bietet Bilder zu Gewalt und Erlösung, Verzweiflung und Errettung, die einen vertieften Umgang mit Tod und Trauer ermöglichen. Wer möchte, kann beim Besuch des Bibelhaus Erlebnis Museums mit einer Lerngruppe diesen Schwerpunkt wählen.

**Weitere Unterrichtsideen unter**
www.bibelhaus-frankfurt.de/download.html

**Didaktische Beratung:**
Veit Dinkelaker
dinkelaker@bibelhaus-frankfurt.de
Tel.: 069/66426525

# JUGEND-VIDEOWETTBEWERB

## YOUNGCLIP AWARD DER EKHN MIT SPANNENDEN MONATSTHEMEN

Sie leiten eine Schulklasse oder Konfigruppe mit Jugendlichen zwischen 13 und 19 Jahren und möchten jugendrelevante Themen im Religionsunterricht oder in der Jugend- und Konfirmandenarbeit über das Medium Video umzusetzen? Dann machen Sie mit beim YoungClip AWARD! Beteiligen Sie sich mit einem maximal dreiminütigen Video am Jugend-Videowettbewerb der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) und gewinnen Sie einen der Hauptpreise im Gesamtwert von 6000 Euro, die bei einer Abschlussgala im Juni 2020 vergeben werden.

Die YoungClip Video-Coaches unterstützen Klassen und Jugendgruppen gerne vor Ort. Sie kommen direkt und kostenlos in eine Jugendgruppe, den Konfi-Unterricht oder in die Schule und gestalten mit den Gruppen gemeinsam Videos für den Wettbewerb. Wunschtermine können per Mail (kontakt@youngclip.de) oder telefonisch (Tel.: 069-92107 323) vereinbart werden.

**Die nächsten Monatsthemen:**

- November 2019: #werbinich? Von Selbstfindung und Zweifel
- Dezember 2019: Weihnachten? Geschenkt! Alle Jahre wieder …
- Januar 2020: Mein Traum vom Leben – no limits!
- Februar 2020: Auf Wiedersehen- vom Abschiednehmen und zurückbleiben
- März 2020: Game on und Real life? Wie das Leben so spielt …
- April 2020: Wäre ich Gott! Einmal allmächtig.
- Mai 2020: Alles Liebe oder was? Vom Lieben, Verlieben und Verlieren

Alle bisherigen Monatsthemen und die dazugehörigen Videos finden Sie auf dem YouTube Kanal von Youngclip: www.youtube.youngclip.de – die Themen sind nach Playlists geordnet. Passend dazu gibt es zu jedem Thema Material für den Religions- und Konfi-Unterricht.

**Für weitere Informationen, Unterrichtsmaterialien und Fragen:**
www.youngclip.de oder kontakt@youngclip.de · Tel. 069-92107 323

# HINWEISE AUF AUSGEWÄHLTE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN (DEZEMBER 2019 – FEBRUAR 2020)

## Dezember 2019

**05.12.2019 von 09:30 Uhr bis 16:30 Uhr, Mainz**
BRU Bildungskongress Berufsschulreligionsunterricht 4.0 – religiöse Bildung in einer digitalisierten Welt
*(Berufliche Schulen)*

**14.12.2019 von 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr, Altenstadt**
Es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isais – Einkehrtag im Kloster Engelthal im Advent
(alle Interessierten)

## Januar 2020

**27.01.2020 von 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr, Frankfurt**
Alles gleich wahr? Fächertag Ethik & Religion
*(Berufliche Schulen, Grundschule, Sek. I)*

**30.01.2020 von 09:30 Uhr bis 16:30 Uhr, Marburg**
Antiziganismus – Herausforderung für Schule und Gemeinde
*(alle Interessierten)*

## Februar 2020

**03.02.2020 (15:00 Uhr) bis 07.02.2020 (13:00 Uhr), Hofheim**
Grundkurs Bibliolog – in der Konfi-Arbeit und anderswo
*(Konfirmandenarbeit)*

**06.02.2020 von 09:30 Uhr bis 17:00 Uhr, Gießen**
Studientag »Gott in Beziehung!? Das trinitarische Gottesverständnis und das Gespräch mit dem Islam«
*(Sek. II)*

**10.02.2020 (09:30 Uhr) bis 11.02.2020 (14:00 Uhr), Höchst**
Schulseelsorge Jahreskonferenz 2020: »Schulseelsorglich unterrichten«
*(Schulseelsorge)*

**12.02.2020 von 10:00 Uhr bis 17:30 Uhr, Kassel**
Schuld und Strafe in interreligiöser Perspektive
*(Interreligiöses Lernen)*

**12.02.2020 von 08:30 Uhr bis 16:00 Uhr, Wiesbaden-Naurod**
Ökumenischer Lehrer*innentag. »Warum ...?« – Theodizee als Schlüsselthema des RU
*(alle Schulformen)*

**13.02.2020 von 10:00 Uhr bis 16:30 Uhr, Fulda**
Praxis Konfirmandenarbeit. Neue Entwürfe – Bewährte Methoden
*(Konfirmandenarbeit)*

**17.02.2020 (15:00 Uhr) bis 18.02.2020 (16:00 Uhr), Schmitten-Arnoldshain**
Schnupperkurs Schulseelsorge »Lösungen finden – Ressourcen nutzen in der Beratung von Schüler*innen und Eltern«
*(alle Schulformen, Schulseelsorge)*

**19.02.2020 (10:00 Uhr) bis 21.02.2020 (13:00 Uhr), Bad Soden-Salmünster**
Konzeptentwicklung konkret – Modul 2: Meine Jahresplanung in der Konfi-Arbeit
*(Konfirmandenarbeit)*

**19.02.2020 von 10:00 Uhr bis 17:30 Uhr, Kassel**
Wie gehen wir eigentlich miteinander um? Unterrichten in schwierigen Lerngruppen – Modul 1: Gewaltfreie Kommunikation
*(Grundschule, Sekundarstufe I, Berufliche Schulen)*

**26.02.2020 von 09:30 Uhr bis 17:00 Uhr, Fulda**
Abiturtraining mündliches Abitur
*(Sekundarstufe II)*

**28.02.2020 (15:30 Uhr) bis 29.02.2020 (13:00 Uhr), Wiesbaden-Naurod**
Theologie auf dem Bierdeckel? Elementarisierung und theologische Sprachfähigkeit in der Berufsschule
*(Berufliche Schulen)*

Außerdem weisen wir auf den neuen Weiterbildungskurs Ev. Religion hin, der im Hessischen Amtsblatt Ende Oktober ausgeschrieben wird. Der Kurs beginnt am 1. Februar 2020, eine Bewerbung ist bis Ende November 2019 möglich. Infos finden sich unter: https://lehrkraefteakademie.hessen.de/lehrerausbildung/weiterbildung/kursangebot/evangelische-religion

**Nähere Informationen zu diesen Veranstaltungen und Hinweise zu weiteren Fortbildungsangeboten des RPI entnehmen Sie bitte unserem Halbjahresprogramm, das auch unter https://rpi-ekkw-ekhn.de/ online verfügbar ist. Bei Fragen können Sie sich gerne auch an die zuständige RPI-Arbeitsstelle wenden.**

## BUCHBESPRECHUNG

### Praxisbuch Differenzierung und Heterogenität:

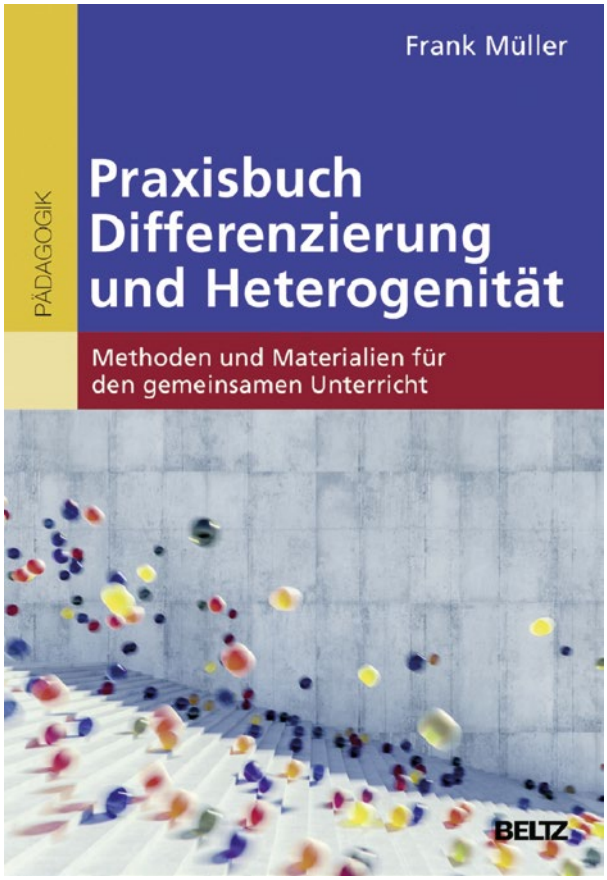
# METHODEN UND MATERIALIEN FÜR DEN GEMEINSAMEN UNTERRICHT

Vor dem Hintergrund sich verändernder Rahmenbedingungen von Unterricht, zu denen auch die Differenzierung und Heterogenität zählt, verfolgt das Buch das Ziel: „die schwierigen Situationen im Unterricht praxisorientiert zu lösen und eine alltägliche Schützenhilfe zu leisten."

Auf wenigen Seiten werden zunächst die „Multiplen Intelligenzen" von Gardner sowie verschiedene Lerntypen (Sehtyp, Hörtyp, Sprechtyp, Handlungstyp) nicht nur beschrieben, sondern mit kurzen methodischen Beispielen bzw. Lerntipps ergänzt.

Der Schwerpunkt des Buches liegt im Bereich der inneren Differenzierung, die klassifiziert wird in: Kompetenzen, Lernhilfen, Sozialformen, Methoden, Aufgaben, Tätigkeiten und Lernprodukte. Die Aussage „Differenzierung darf nicht zur Vereinzelung führen." wird als Maxime allen weiteren Ausführungen vorangestellt.

Dieses Buch unterscheidet sich von einer reinen Methodensammlung durch weiterführende Ergänzungen in den Einleitungen zu den Unterkapiteln sowie zu den einzelnen Methoden. Zu jeder Differenzierungskategorie finden sich dort wesentliche und hilfreiche Informationen, die Hinweise auf Differenzierungsansätze geben, sowie eine Diskussion der Vor- bzw. Nachteile bestimmter Methoden. Jeder Beschreibung der Methoden folgen Beispielaufgaben. Sie orientieren sich zwar am Fächerkanon der Grundschule mit Schwerpunkt im Fach Deutsch, sind aber durchaus auf die Sek I sowie auf den Religionsunterricht übertragbar. In den zahlreichen anschaulich beschriebenen praktischen Methoden, die zum Teil verschiedene Differenzierungsansätze kombinieren (z.B. Sozialform und Lernprodukt), liegt eine Stärke dieses Buches.




Wünschenswert wäre allerdings eine durchgängige Formulierung der Beispielaufgaben in einfacherer Sprache gewesen: Statt z.B. „Schreib unter Zuhilfenahme folgender Wörter einen kurzen Text …" besser: „Schreibe einen kurzen Text. Benutze dazu folgende Wörter: …". Oft werden außerdem in der Einleitung allgemeinere Methoden, wie z.B. der Wochenplan und die Stationenarbeit diskutiert, die nicht extra aufgeführt werden. In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass zum Wiederfinden ein Schlagwortregister hilfreich wäre. Nützlich wäre auch ein deutlicheres Layout der Kapitelüberschriften gegenüber denen der einzelnen Methoden. Daher ist es ratsam, sich beim Lesen gleich entsprechende Markierungen zu setzen.

*Birgitt Neukirch, RPI Fulda*

**Praxisbuch Differenzierung und Heterogenität:**
**Methoden und Materialien für den gemeinsamen Unterricht**
Frank Müller
Beltz Verlag, Weinheim 2018
192 S., 24,95 EUR

## ARTIKEL ZUM THEMA „MIT BILDERN ARBEITEN"

### in früheren Impulse-Heften

**Lutherbilder hinterfragen – Unterrichtsanregungen für die Sek. I**
*(Frank Bolz, Insa Rohrschneider, Gabriele Sies, Reinhold Strube)*

RPI-Impulse 2/16

**Erzählen mit Bildern**
(Reiner Riedel)

RPI-Impulse 1/18

**Die vielen Gesichter Jesu Christi (Sek. I)**
*(Gerhard Neumann)*

RPI-Impulse 2/18

**Christologie kompakt (Sek. I)**
(Petra Hilger)

RPI-Impulse 2/18

**Außerdem:** Die Anregungen aus der Rubrik *Fotogen* seit dem Heft 1/19, siehe auch www.rpi-fotogen.de

## THEMENVORSCHAU

**RPI-Impulse 1/2020**
DIE BIBEL IM UNTERRICHT

**RPI-Impulse 2/2020**
DIGITALISIERUNG